

Workshop I

Thema: Inklusive Sportgruppen

Der Workshop wurde von Frank Eichholt und Christoph Herzog durchgeführt und bildet die Grundlage unserer Arbeit. Denn nur durch eine Öffnung von Sportvereinen, hin zu inklusiven Sportgruppen kann sich Inklusion ausbreiten. Aber wie gehe ich das als Verein an und finde auch passende Sportler mit Beeinträchtigung.

Auf der einen Seite haben wir die Angehörigen/ Eltern/ Menschen mit Beeinträchtigung und die trauen sich nicht an Sportvereine heran zu gehen auch die Mitarbeitern von Behinderteneinrichtungen bleiben gern in Ihrem Fahrwasser und suchen keine Wege – das muss sich ändern. Es geht aktuell nur vorwärts, wenn auch ein Mitarbeiter oder ein Elternteil sich selber für Sport interessiert.

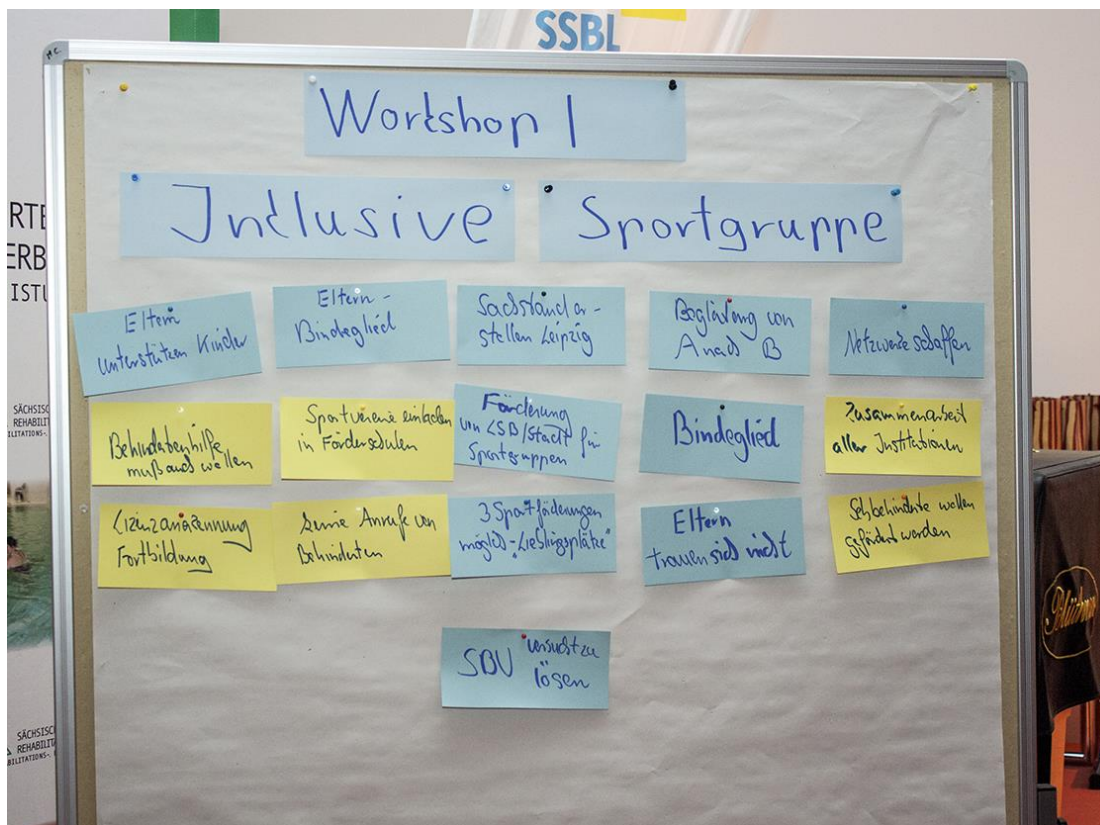
Die Eltern sind ein wichtiger Faktor, dass sie sich mit einbeziehen und aktiv unterstützen als Bindeglied, auch als Fahrdienst! Aber auch Sportvereine sagen, dass sie noch nie einen Anruf erhalten haben um behinderte Sportler aufzunehmen, auch Sehbehinderte wollen gefördert werden – das alles wollen wir gern aufgreifen.

Als wichtiges Ergebnis des Workshops zeigt sich, dass „Netzwerk schaffen“ eine elementare Aufgabe der nahen Zukunft sein wird. In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit aller Institutionen voranzutreiben. Ein Beispiel wäre, dass Sportvereine in Förderschulen vorstellig werden um ihre Angebote aufzeigen.

Es müssen noch eine Menge an Aufgaben erfüllt werden um in Leipzig ein Fundament zu haben. Dieser Sachstand muss aber erst erstellt werden, das bedeutet eine Zusammenarbeit vom Stadt Leipzig mit Stadtsportbund und dem Koordinator Inklusion.

Für Sportvereine, die sich auf den inklusiven Weg machen, gibt es aktuell schon Förderungen vom Amt für Sport – welche sehr unbürokratisch inklusive Angebote unterstützen – dazu hat Frau Hirsemann (Behindertenbeauftragte der Stadt Leipzig) 3 Förderungen für das Projekt „Lieblingsplätze“ für Sportvereine im Jahr 2016 zugesprochen, was für bis zu 25.000€ für Umbaumaßnahmen genutzt werden kann.

Es stellte sich heraus, dass für alle Aktivitäten die Vereine keine Kompetenz und kein Zeitvolumen haben, sich dem Thema intensiver zu widmen, daher versucht der SBV mit dem Inklusionsprozess Lösungen zu finden und will als Bindeglied agieren um Sportler und Vereine zusammen zu bringen.



Workshop II

Thema: Netzwerk - Arbeit und Aus- und Fortbildung

Der Workshop wurde von Oliver Klar und Kristine Gramkow durchgeführt und befasste sich mit zwei wichtigen Bausteinen für die zukünftige Arbeit im Projekt „Inklusion im Sport“. Das Thema Netzwerk - Arbeit wurde von den Teilnehmern intensiv diskutiert und Mitarbeit angeboten, die sehr gern im Weiterentwicklungsprozess angenommen wird. Der Sächsische Morbus Chron/ Coillitis, Ulcerosa Landesverband hat seine aktive Mitarbeit angeboten, dazu Einrichtungen aus der Behindertenhilfe. Mit diesen Einrichtungen wird sehr gern eine Kooperation langfristig angestrebt. Ebenfalls soll nicht vergessen werden, Krankenkassen sowie Wissenschaft/ Forschung mitzunehmen auf den langen Weg der inklusiven Sportgruppe. Dabei ist es den Workshop Teilnehmern wichtig; Begegnungen zu schaffen um sich auszutauschen und ebenfalls Bildungsangebote in den Treffen anbieten um Multiplikatoren auszubilden, wie z.B. in den Punkten Leichte Sprache, barrierefreie Dokumentenerstellung, Förderanträge oder Weiterbildungsoptionen.

Genauso wichtig wird es, die Grundlagen der Arbeit in der Strukturfrage mitzudenken und Lösungen zu schaffen.

Im Themenpunkt Aus- und Fortbildung gab es den Wunsch die Inklusion in die Grundlagenausbildung zu verankern, welches ein schönes Ziel sein könnte. Momentan sind wir an der Planung, Fortbildungsangebote mit anderen Sportfachverbänden entstehen zu lassen. Es soll eine Sensibilisierung bei Übungsleitern und Vereinsverantwortlichen geschafft werden um ein Fingerspitzengefühl im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung zu entwickeln. Die Frage die dazu im Raum steht: Wie schaffe ich Anreize das Übungsleiter/-innen Fortbildungsmodule besuchen?

Zum einen mit Selbsterfahrungen beim ausprobieren verschiedener Behindertensportarten.

Ebenso muss einem Übungsleiter gezeigt werden, wie er mit heterogenen Gruppen umgehen kann – damit verschiedene Behinderungsformen, wie Menschen mit Förderschwerpunkt geistiger Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten oder chronischen Erkrankungen eine zielgruppenspezifischen Fortbildung angeboten werden kann.

Das Themengebiet ist eine zentral wichtige zu bearbeitende Aufgabe und wird verstärkt durch das Netzwerk Inklusion bearbeitet.

